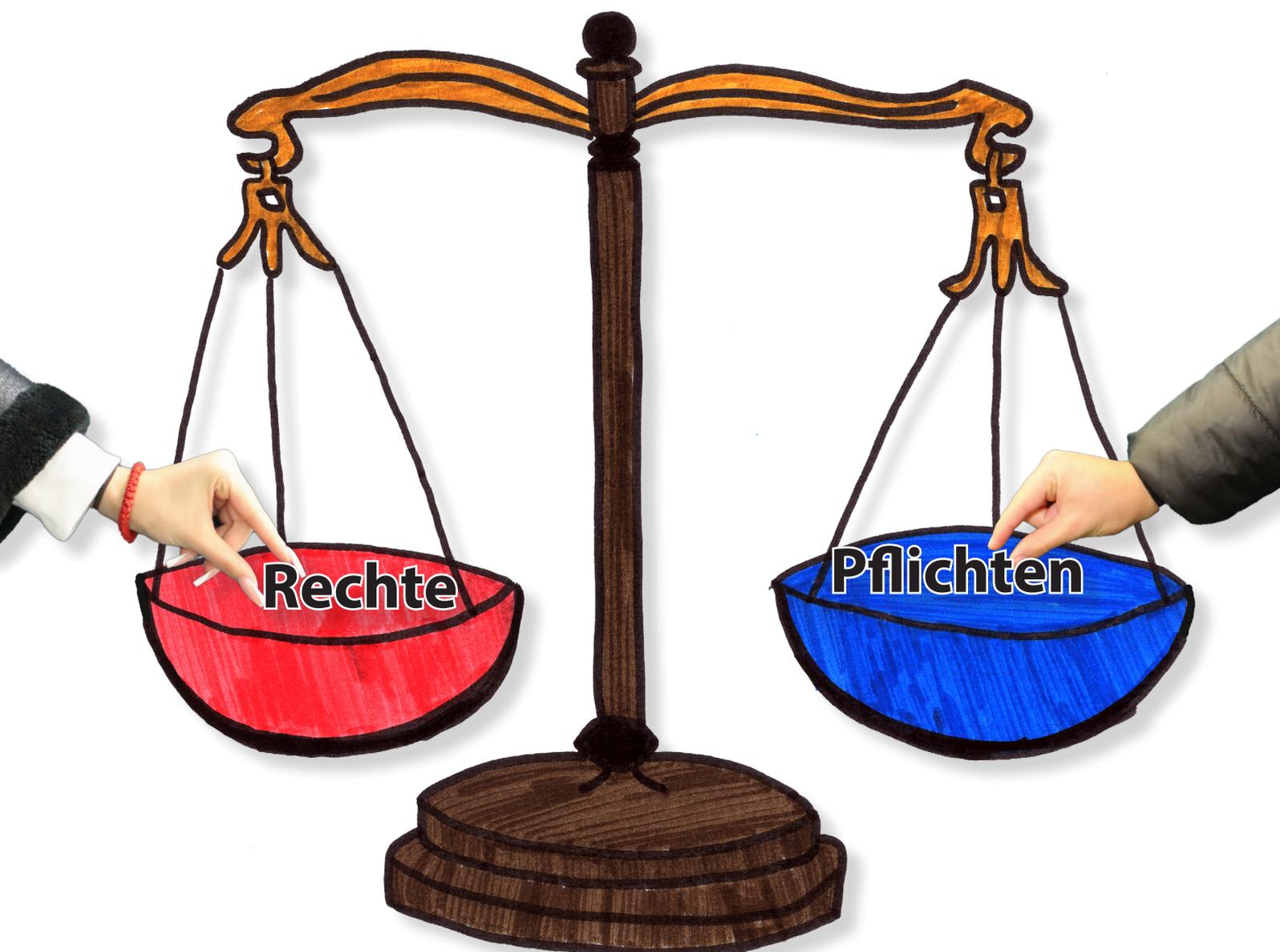


POLITIK UND DEMOKRATIE

WO SICH RECHTE UND PFLICHTEN DIE WAAGE HALTEN



Die Lehrlinge der Berufsschule für Handel und Administration waren am 06.12.2022 im Lehrlingsforum der Demokratiewerkstatt in Wien. Wir haben uns die Themen „Demokratie“, „Rechte“ und „Mitbestimmung“ etwas genauer angeschaut, sprachen mit zwei Nationalratsabgeordneten darüber und wurden allgemein über die Politik informiert. Unsere Gäste waren Mag.^a Sibylle Hamann und Peter Schmiedlechner. Wir wünschen euch viel Vergnügen beim Lesen unserer Zeitung!

Viktoria und Pelin



Parlament
Österreich

*„Demokratie ermöglicht die Miteinbeziehung des Volkes -
und das finden wir gut!“*

Demokratie und Macht



Österreich ist eine Demokratie und das bedeutet: Die Macht geht vom Volk aus. Wie wird die Macht aufgeteilt? Was bedeutet Demokratie genau? Das erklären wir in unserem Artikel.

Demokratie bedeutet übersetzt Volksherrschaft und das bedeutet, dass es dem Volk eines Landes ermöglicht werden muss, in Form von zum Beispiel Demonstrationen oder Wahlen politische Macht auszuüben.

Das Parlament ist ein wichtiger Ort, wo beispielsweise die Nationalratssitzungen etwa einmal im Monat abgehalten werden. Hier sitzen unsere gewählten Vertreter:innen. In der Demokratie in Österreich gibt es den Nationalrat, in welchem 183 Nationalratsabgeordnete verschiedener Parteien sitzen und die sich über Gesetzesvorschläge austauschen. Der Nationalrat ist neben dem Bundesrat eine der Kammern des Parlaments.

Auch die Minister:innen sind ein wichtiger Bestandteil der Demokratie, da sie verschiedene Themenbereiche vertreten, indem sie ein Ministerium leiten. Ein Beispiel wäre das Ministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (Vizekanzler Mag. Werner Kogler).

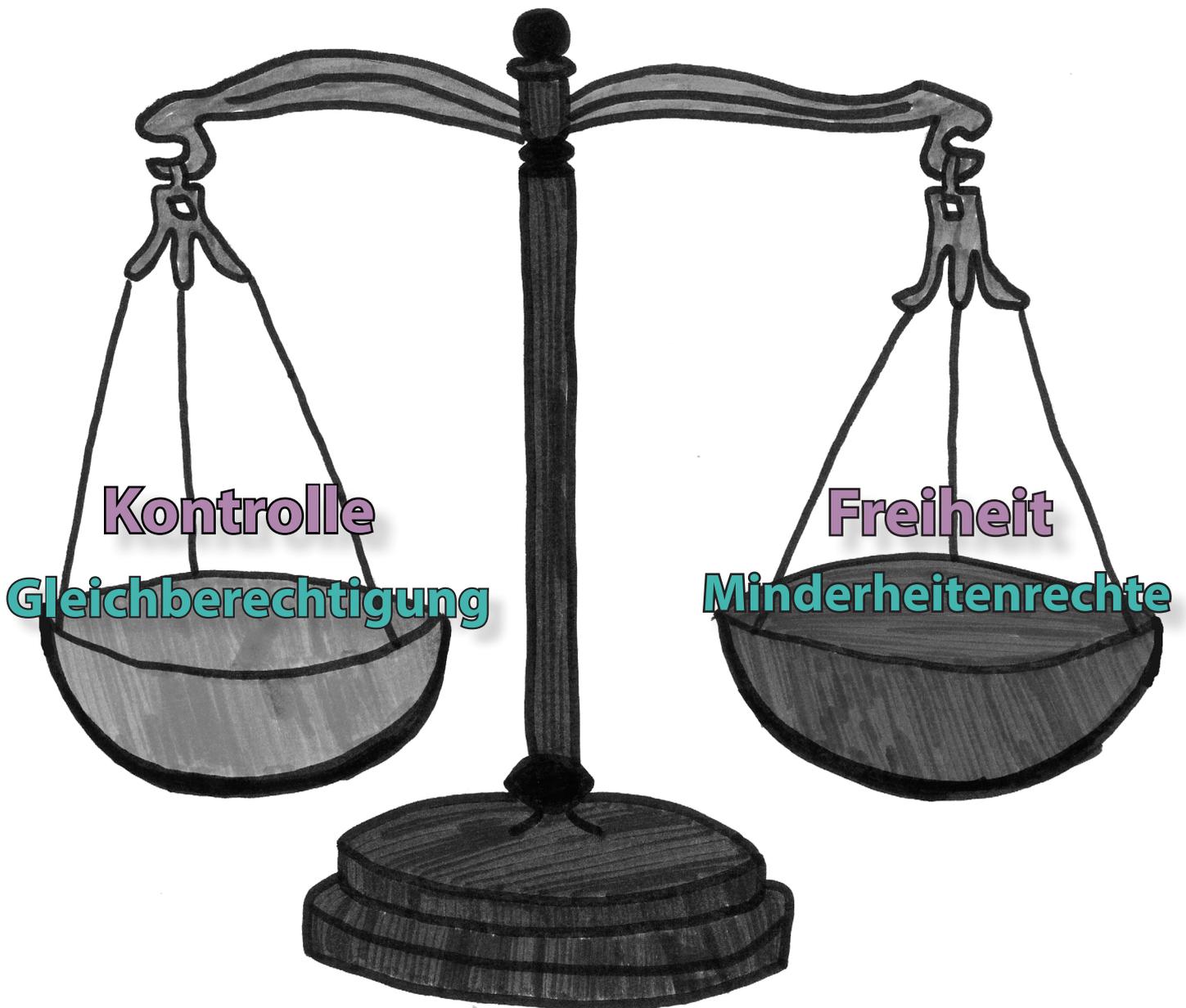
Gewaltentrennung

In der Demokratie gibt es drei Staatsgewalten. Die Mitglieder der Legislative (Parlament) beschließen Gesetze und sind für die Kontrolle der Verwaltung zuständig. Weiters gibt es die Mitglieder der Exekutive (Regierung und Verwaltung), welche u.a. dafür sorgen soll, dass Gesetze umgesetzt werden und die Regeln in den Gesetzen befolgt werden. Die dritte Staatsgewalt nennt sich Judikative und ist dafür verantwortlich, dass die Gerichte in Streitfällen entscheiden und Gesetzesbrecher:innen verurteilen. Die Gewaltentrennung ist wichtig, um Machtmissbrauch zu verhindern und somit die Freiheit aller zu gewährleisten.

Wichtig in der Demokratie ist auch die Gewaltentrennung, bei der Legislative, Exekutive und Judikative getrennt werden, um eine ungerechte Machtverteilung zu vermeiden. Normalerweise haben wir mit den Mitgliedern der Exekutive zu tun. Wir arbeiten als Lehrlinge im Bereich der Verwaltung, da wir verschiedenste Ministerien als Verwaltungsassistentinnen und -assistenten bei der Arbeit unterstützen. Heute aber durften wir mit einer Vertreterin und einem Vertreter der Legislative sprechen, welche beide Nationalratsabgeordnete sind:

Mag.^a Sibylle Hamann (GRÜNE) und Peter Schmiedlechner (FPÖ). Bezüglich Nationalratssitzungen haben wir erfahren, dass diese mehrere Tage dauern können. Die längste Sitzung, bei der sie dabei waren, dauerte von 9:00 Uhr in der Früh bis 3:00 Uhr in der Früh. Der Beruf Politiker:in ist sehr anstrengend und übt auch privat dauerhaften Druck aus.

Viktoria und Pelin



In einer Demokratie braucht es Balance zwischen unterschiedlichen Interessen.

„Mitbestimmung ist die Lebensessenz der Demokratie.“

Selina und Thomas

UNSERE BESTIMMUNG - MITBESTIMMUNG

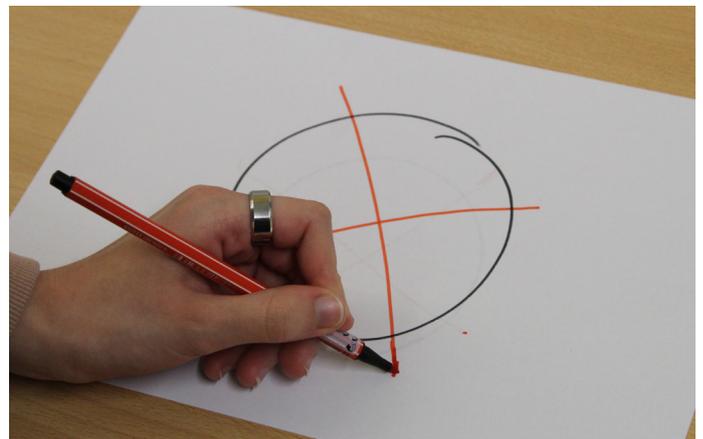


Ein Grundbaustein der Demokratie ist Mitbestimmung.

Jede:r von uns kann täglich in verschiedenster Weise mitbestimmen, über uns selbst und über andere, von der Produktwahl im Supermarkt bis hin zu Nationalratswahlen. Ohne Mitbestimmung könnten wir nicht so frei leben, wie wir es heute in Österreich tun. Mitbestimmung und damit verbundene Wahlen sind essentiell in einer republikanischen Demokratie. Jeder Bürger und jede Bürgerin von der Reinigungskraft bis zum/zur Multimilliardenfirmenchef:in besitzt eine gleichwertige Stimme unabhängig von Status oder Kapital. Dies ist vom Staat gesetzlich festgelegt.

Jedoch ist unsere Stimme nicht „absolut“. Wir wählen auch z. B. Repräsentantinnen und Repräsentanten aufgrund von Interessensüberschneidungen. Diese Personen sind aber nicht dazu verpflichtet, nach genau diesen zu handeln. Politiker:innen versuchen, ihre Wahlversprechen bestmöglich zu erfüllen, doch man beachte, dass sich diese Versprechen oft nach aktuellen Themen richten, die nicht unbedingt während der Amtszeit behandelt werden. Dies kann auch ein Hauptgrund sein, weswegen Wähler:innen ihre Meinung ändern und so ihr Recht zur Mitbestimmung nutzen.

Macht hat leider das Potential zur Korruption, wie wir es auch in letzter Zeit oft im Leben bemerken. Am problematischsten ist das in der Politik zu spüren. Das Prinzip der Gewaltentrennung veranschaulicht sehr gut den



Wählen ist ein wichtiges Mittel der Mitbestimmung.

großen Stellenwert der Mitbestimmung auf jeder politischen Ebene. Diese Balance zwischen Machtkonzentration und geeigneter Mitbestimmung unterscheidet Demokratie von Diktatur.

Wir haben die Pflicht, unser Recht auf Mitbestimmung zu nutzen, um die Demokratie am Leben zu erhalten.

Es lebe die Republik Österreich!

Thomas, Selina, Christian, Christoph und Dominik



Information und Recherche sind fundamental für Beteiligung!

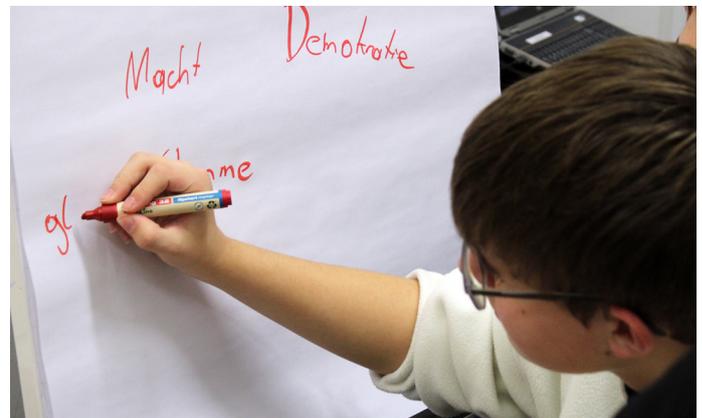


Diskussion und Austausch sind eine wichtige Basis für die Meinungsbildung und Mitbestimmung!

Wir haben heute ein Gespräch mit zwei Nationalratsabgeordneten geführt, Frau Mag.^a Sibylle Hamann (GRÜNE) und Herr Peter Schmedlechner (FPÖ).

Sie beantworteten einige Fragen und gaben uns Einblick in das Leben von Politikerinnen und Politikern. Sie erklärten uns u.a., dass man als Politiker:in nie wirklich privat sei. Als Abgeordneter verschwimmt Arbeit und Freizeit. Die Unterstützung der Familie ist dabei sehr wichtig. Neue Perspektiven zu sammeln, wie zum Beispiel aus dem Ausland, ermöglicht Raum für Verbesserungsvorschläge.

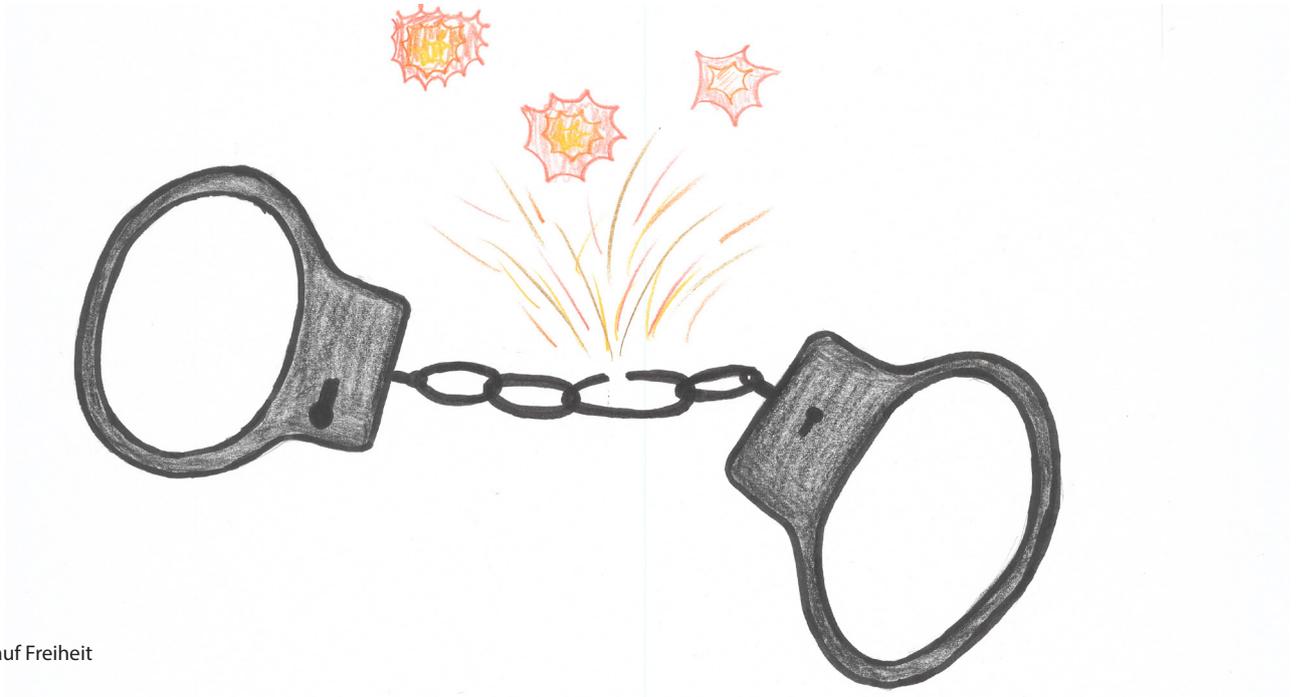
Beide waren sehr freundlich, das Gespräch war informativ und wir konnten viel davon mitnehmen.



„Alle Rechte müssen respektiert werden.“

Yvonne

Rechte brauchen unseren Respekt



Das Recht auf Freiheit

Es ist wichtig für den gesellschaftlichen Frieden, dass die unterschiedlichen Rechte respektiert werden.

Zu den Rechten der Demokratie gehören die allgemeinen Menschenrechte, wie zum Beispiel das Recht auf Leben. Wichtig sind unter anderem auch Gleichberechtigung, das Recht auf Sicherheit, das Recht auf Bildung, die Meinungsfreiheit und das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren. Natürlich gibt es bei den Rechten auch verschiedene Meinungen, wem welches am wichtigsten ist.

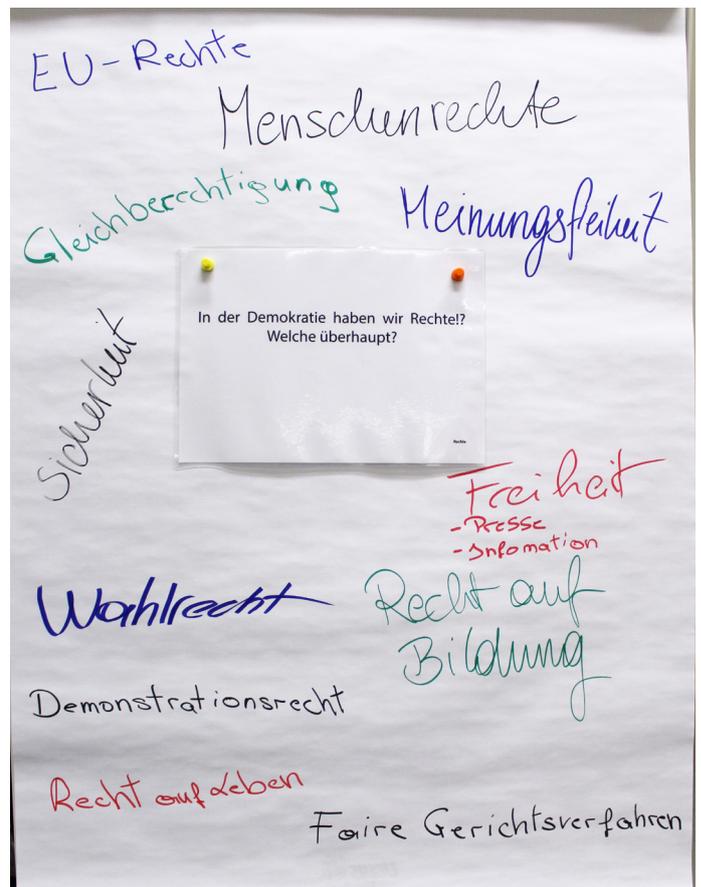
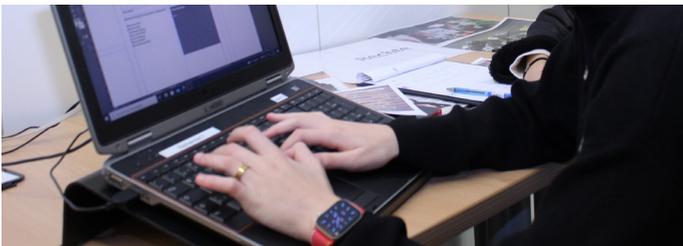
Uns ist das Recht auf Bildung sehr wichtig, da wir ohne Probleme in die Schule gehen können und uns uneingeschränkt fortbilden können.

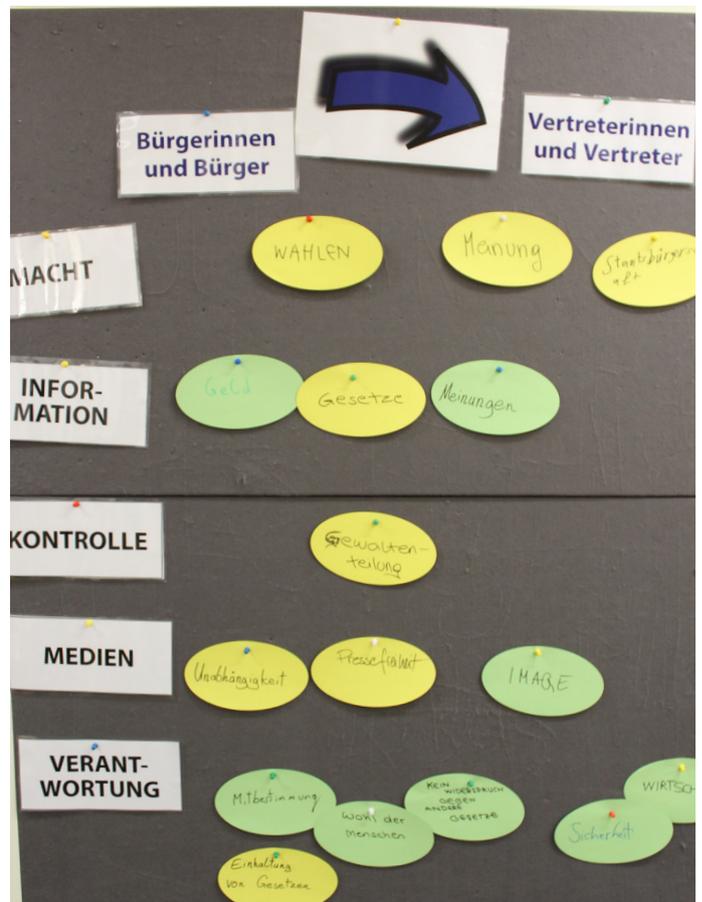
Wir waren heute zu Gast in der Demokratiewerkstatt, im Zuge dessen haben wir einen Politiker und eine Politikerin getroffen und beiden in einer Gesprächsrunde Fragen gestellt. Zuerst interessierte uns, was deren Motivation war in die Politik zu gehen? Bei beiden war das eigentlich nie geplant, doch sie wollten ihre Vorschläge zur Verbesserung der Gesellschaft vertreten. Frau Hamann ist das Recht auf Selbstbestimmung am wichtigsten. Herr Schmiedlechner misst dem Recht auf direkte Demokratie und Freiheit große Bedeutung bei. Beide meinen, dass es notwendig ist, unterschiedliche Rechte gegeneinander abzuwiegen. Zum Beispiel: das Recht auf Freiheit und das Recht auf Sicherheit.

Wir tragen alle Verantwortung dafür, dass unsere Rechte respektiert werden und wir als Gesellschaft gut miteinander leben können.



Dobriła, Laura, Yvonne und Pascale





Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
 Herstellerin: Parlementsdirection
 Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017
 Wien, Österreich



Lehrlingsforum - Politiker:innen
 2V, Berufsschule für Handel und Administration,
 Längenfeldgasse 17, 1120 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlementsdirection, soweit nicht anders vermerkt.